

Theologisieren über katholisches und evangelisches Christentum

| | Frage | gemeinsam | katholisch | evangelisch |
|---------------|---|-----------|--|---|
| Kirche | Was ist die Kirche? Wozu ist sie da? | | <p>Die Gemeinschaft der Glaubenden (durch Taufe wird man Teil dieser Gemeinschaft); gestiftet von Christus</p> <p>Ziel der Kirche ist ein gelingendes Leben für alle Menschen, im Einklang mit ihrem Gewissen und mit Gott (Leben in Fülle), dies ist durch die Verbreitung und Umsetzung der Botschaft Christi möglich, die Kirche tut dies durch Gottesdienste, Verkündigung, caritative Arbeit und Gemeinschaft</p> | Gemeinschaft der Gläubigen. Sie will den Menschen Sinn geben, Zusammenhalt und Hoffnung auf eine bessere Welt. |
| | Wie sind die Kirchenräume gestaltet? | | unterschiedlich, tendenziell prunkvoll, viele Bilder und Statuen (Heiligenverehrung, Marienverehrung), Tabernakel, Altar, Weihwasser (Erinnerung an Taufe, Segen), ewiges Licht (Gottesgegenwart) | Wichtig ist die Kanzel, von der gepredigt wird, die Kirchenbänke, der Altar bzw. Abendmahlstisch. Alles andere ist nebensächlich: Kreuz, Blumen, Kerzen,... |

| | | | | |
|------------------------|--|--|---|---|
| Kirchenstruktur | Was ist der/die Pfarrer/in? Was tut er/sie? | | Gemeindevorsteher, Jesus soll sein unmittelbares Vorbild sein (er vertritt ihn quasi) Was tut er? -> leitet die Gemeinde, trifft mit PGR Entscheidungen, leitet Messfeier, für Spendung einiger Sakramente zuständig | Leitet die Gemeinde, verkündigt die frohe Botschaft, hält Gottesdienste, verwaltet die Sakramente: Taufe und Abendmahl, macht Beerdigungen, Hochzeiten, leitet die Kinder- und Jugendarbeit, die diakonische (soziale)Arbeit, besucht alte und kranke Menschen, Häftlinge, führt Seelsorge-Gespräche, ist interkonfessionell und interreligiös im Bezirk aktiv, Religionsunterricht |
| | Welche Ausbildung hat er/sie? | | Theologiestudium + unterschiedliche praktische Priesterausbildung (im Orden oder Priesterseminar) | Theologiestudium (5-6 Jahre) und 3 Jahre praktische Ausbildung |
| | Wer darf Pfarrer/in Priester/in sein? | | Männer, unverheiratet, geloben Zölibat; Können natürlich auch Witwer sein | Frauen und Männer mit abgeschlossener Ausbildung und nach einem Eignungsgespräch bei der Kirchenleitung. Dürfen verheiratet sein, homosexuelle PfarrerInnen nur dort möglich, wo die Pfarrgemeinde damit einverstanden ist. Grundsätzlich werden PfarrerInnen von der Gemeinde gewählt. |

| | | | | |
|------------------|---|--|---|--|
| | Wer hat die höchste Macht in der Kirche? | | das höchste Amt bekleidet der Papst, er hat einen Beraterstab, seit kurzem einen offiziellen Kardinalsrat | Die Synode der Evangelischen Kirche in Österreich: A.B., H.B., und Generalsynode. Bischöfe und SuperintendentInnen sind RepräsentantInnen der Kirche wie z.B. der Bundespräsident in Österreich – haben aber kaum Entscheidungsbefugnis. |
| | Wie ist die Kirche aufgebaut? | | hierarchisch; wichtige Ämter: Pfarrgemeinde – Pfarrgemeinderat (PGR) - Diakon (kann verheiratet sein) – Pfarrer/Priester – Weihbischof – Bischof – Kardinal – Papst | Es werden alle Funktionen gewählt: Pfarrgemeinde-Gemeindevertretung – Preybyterium – Superintendentialversammlung – Synode – Oberkirchenrat - Bischof |
| religiöse Praxis | Was ist der Gottesdienst? | | Gemeinschaft miteinander und mit Christus (besonders in der Form der Eucharistie) | Feier der Gemeinde im gemeinsamen Beten, Singen und Hören auf Gottes Wort. Manchmal auch gemeinsames Abendmahl |
| | Was ist ein Sakrament? | | sichtbares Zeichen für etwas Unsichtbares: Gott wendet sich den Menschen in den Sakramenten zu und ist wirklich gegenwärtig, Zeichen seiner Gnade | Zeichenhandlung, die auf die Liebe Gottes hinweist |
| | Wie viele Sakramente gibt es? Welche? Warum gibt es diese Anzahl? | | Es gibt 7 Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Krankensalbung, Buße, Ehe, Weihe 7 weil: Gott begleitet wichtige Phasen des Lebens, die Zahl 7 mag auch Symbolcharakter haben | 2: Taufe und Abendmahl. Nur für diese beiden gibt es einen Auftrag Jesu in der Bibel. |

| | | | | |
|------------------|---|--|--|---|
| | Wie wird das Abendmahl verstanden? | | Jesus ist beim Abendmahl gegenwärtig, er ist den Feiernden in der geweihten Hostie auf besondere Weise nahe | A.B.: Zu den Substanzen Brot und Wein kommen die Substanzen Leib und Blut Christi hinzu. Christus ist in den Elementen gegenwärtig. H.B. Brot und Wein sind Zeichen für Leib und Blut Christi. Christus ist gegenwärtig in der Erinnerung und in der Gemeinschaft der Gläubigen. Es gibt immer Brot und Kelch für alle. |
| Glauben | Was ist für den Glauben maßgebend? Woran orientiert man sich? | | Schrift und Tradition (Was wissen wir von Gott durch die Geschichte der Glaubenden?), darauf aufbauend das Lehramt (Katechismus und Co, tritt in Mitteleuropa in den Hintergrund) | Nur die Bibel |
| | Wie wird der Mensch vor Gott gerecht? Wie kommt der Mensch in den Himmel? | | gute Werke, Glauben, Bemühen um ein reines Herz (gute Werke mit authentischem Hintergrund, nicht für Prestige etc.), nur Gott kennt das Herz und das Leben eines Menschen ganz, wir Menschen können nicht wissen, wer in den Himmel kommt, wir wissen aber, dass Gott barmherzig ist | Nur durch die Gnade Gottes. Sie schenkt den Glauben und sie schenkt den Menschen ihr Gut-Sein/ihre Gerechtigkeit. |
| Kirche und Staat | Wie viele Katholik/innen/Evangelische gibt es in Österreich? | | 5,21 Millionen 2015 (8,47 Millionen Einwohner Öst.) | |

| | | | | |
|-------------------------|--|--|--|--|
| Kirche und Staat | Warum sind Evangelische so eine kleine Minderheit? | | historisch bedingt, Verbindung kath. Kirche und öst.-ungar. Monarchie | Um 1600 waren 90 Prozent der WienerInnen evangelisch, österreichweit etwa Zwei Drittel der Bevölkerung. Danach: Gegenreformation durch die Habsburger: Vertreibungen, Zwangs-Konversionen, Verbot der Evangelischen bis 1781 (Toelaranzpatent Josef II.) |
| | Wie heißen die Sozial-Organisationen der Kirchen? | | Caritas | Diakonie |
| | Was tun sie? | | Hilfe zur Selbsthilfe, deckt nahezu alle Bereiche ab: finanzielle Unterstützung, aber auch Notschlafstellen, Kleidung, Essen, großes Beratungsangebot, Second-Hand Läden (Carla), Hilfe national und international, | Katastrophenhilfe, Flüchtlingshilfe, Altenbetreuung, Behindertenbetreuung, Hilfe für arme Menschen, private Schulen und Kindergärten, Drogenberatung und Therapie, Entwicklungshilfe,... |
| | Welche Feiertage gibt es? | | viele, viele sind vom Staat her arbeitsfrei Bsp.: Heilige Drei Könige, Karwoche, Ostersonntag, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag und – Montag(50 T. nach Ostern), Fronleichnam (eineinhalb Wo. nach Pfingsten), Maria Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen, Allerseelen, Maria Empfängnis (8.12.), Christtag, Stephanitag... | Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Reformationstag |

| | | | |
|--|--|--|--|
| Welche Bedeutung haben sie? / Woran erinnern sie? | | Erinnern an wichtige Episoden aus dem Leben Jesu, an das Leben von Heiligen (Maria, Hl. Stephanus...), Verehrung der Eucharistie (Fronleichnam) = Feier der Gegenwart Christi | Geburt Christi, Tod und Auferstehung Christi, Christi Himmelfahrt, Der Heilige Geist kommt auf die Menschen herab, Luther veröffentlichte 1517 seine 95 Thesen gegen den Ablass. |
| Welche Besonderheiten gibt es in der Feierkultur? | | viele Prozessionen, viel Weihrauch, Gesänge, Musik, Rituale -> viele Sinneseindrücke | Inhalte, Bibel und Bezug zu heute sind wichtig, feierliche Symbolhandlungen treten eher in den Hintergrund |
| Was bedeutet Ökumene? | | Zur Förderung der Verbundenheit der Christen untereinander -> gemeinsames Christentum steht im Vordergrund; Unternehmungen, bei denen auf Bedürfnisse der unterschiedlichen Kirchen eingegangen wird (Aktivitäten (z.B. Gottesdienste) so, dass jeder sich einbringen kann und eine Form des Feierns gefunden wird, in der sich alle teilnehmenden Kirchen beheimatet fühlen), Beratungen zu Fragen, die alle Christ/innen betreffen | Gemeinsames Nachdenken, Diskutieren, Handeln, Feiern aller christlichen Konfessionen der Welt. Ein deutliches Zeichen gegenüber den weltlichen Organisationen. |
| Wie ist das Verhältnis zwischen Kirche und Staat geregelt? | | Konkordat (Vereinbarung) von 1933/34, während 2. Weltkrieg außer Kraft gesetzt, 1957 wieder anerkannt, 1960 durch Zusatzverträge erweitert (zw. Hl. Stuhl und Republik Österreich), Aufgabenteilung zw. Kirche und Staat in verschied. Bereichen | |

